

INHALT

Vorwort und Danksagung	7
Einleitung	9
Allgemeines – Forschungsfragen – Zielsetzung	9
Zur Forschungslage – Literaturüberblick	14
Zur Dynamik des Marktes – eine Zwischenbilanz	17
Zu den Quellen	25
1 Was kostet das Geld?	27
1.1 Zinssätze als zentraler Aspekt der Kreditwirtschaft in der Steiermark im 16. und frühen 17. Jahrhundert	27
1.2 Grund und Boden als Basis von Zinsen, Kredit und Wirtschaft	36
1.3 Das Prinzip der Amortisierung als Grundlage der Zinsen und damit der Kreditwirtschaft am Bodenmarkt – Das Beispiel des „Twenty Years’ Purchase“ der späten englischen Merkantilisten	38
1.4 Beispiele aus dem Kredit- und Liegenschaftsmarkt in der Steiermark	45
1.4.1 Das Besitz- und Einkunftsgefüge des Wolf Weikhard von Herberstein im Lichte dreier Inventare – ein Negativbeispiel	45
1.4.2 Der Kredit als Aufstiegshilfe vom Pfleger zum Grundherrn – Das Beispiel der steirischen Praunfalk	51
1.4.3 Ein landesfürstliches Amt als Basis für Geldgeschäfte – Kaspar von Mosheim	67
1.4.4 Familie und Nachbarschaft strukturieren die Kreditbeziehungen – Wolf Heinrich von Mosheim	74
1.4.5 Adeliges Großunternehmen auf kreditwirtschaftlicher Basis – Hannibal Freiherr von Herberstein, Herr zu Authal und Pusterwald	77
Hannibal von Herberstein und Pusterwald	82
Hannibals von Herberstein Aktivitäten hinsichtlich des Liegenschaftsbesitzes.	89
Hannibal von Herberstein und seine Einkünfte aus der Pacht der Getränkesteuer	92
Hannibals von Herberstein Münzgeld	96
Hannibals von Herberstein Kreditgeschäfte I – Der Grundherr als Gläubiger seiner Untertanen	97
Hannibals von Herberstein Kreditgeschäfte II – Nichtbäuerliche als Darlehensnehmer	114
Das Pfandhaus Herberstein.	122

Hannibal Herberstein als Konkurrent obersteirischer Bürger – Eine Heimkuh im Haus, eine Herde Ochsen auf dem Meierhof und jede Menge Schweinefett	124
Zusammenfassung – Wie Hannibal Herberstein zwischen 1608 und 1615 mindestens 30.000 Gulden auf dem Finanzmarkt erwirtschaftete . . .	128
2 Kredit als Dynamisierungsfaktor der Wirtschaft.	133
2.1 Handelbarer Schuldschein und Münzgeld in ihren Dimensionen und Relationen . .	133
2.1.1 Kredit von jedermann für jedermann	140
3 Der Interessegulden von 1635	163
4 Konjunktur und Geldmenge in der frühneuzeitlichen Steiermark	183
4.1 Wer hatte nun tatsächlich Münzen im Sack?	197
4.2 Zum Versuch der Eruiierung der in Umlauf befindlichen Menge gemünzten Geldes	202
4.2.1 Das Modell Aerts	202
4.2.2 Das Modell Buchholz.	203
4.2.3 Die Gültsteuerschätzung 1543	204
4.2.4 Muldrews Modell – Der Weg über die Verlassenschaftsinventare	208
4.2.5 Die Anwendung auf die Steiermark – Geldmenge und Umlaufgeschwindigkeit .	209
5 Zusammenfassung	215
6 Exkurse	221
6.1 Childs und Lockes Beobachtungen zum Kredit- und Bodenmarkt	221
6.1.1 Hatte der Zinssatz Einfluss auf den Wert von Grund und Boden?	223
6.1.2 Nicht nur Kreditzinsen machten den Preis	231
6.2 Ein Vergleich: Adelliger Kredit in Schottland	234
7 Quellen- und Literaturverzeichnis.	247
7.1 Ungedruckte Quellen.	247
7.1.1 Fürstlich Schwarzenbergisches Archiv zu Murau (SAM)	247
7.1.2 Steiermärkisches Landesarchiv (StLA)	247
7.2 Gedruckte Quellen	249
7.3 Literaturverzeichnis	249
7.4 Kartenverzeichnis.	278
8 Abkürzungen.	279
9 Glossar.	281
10 Register	283